Deutsches Rotes Kreuz Hamburg
Kinder und Jugendhilfe gGmbH

Deutsches Rotes Kreuz

Konzeption der Kita Wolkenflieger

Inhaltsverzeichnis.

1. Lage und Struktur der Einrichtung 4

2. Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder – Profil der Einrichtung 4

3. Leitbild der Kindertageseinrichtung 5-6

Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes

Bild vom Kind / Rolle des pädagogischen Personals

4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit / Bildungsbereiche 6-9

Körper, Bewegung, Gesundheit

Soziale und kulturelle Umwelt

Kommunikation: Sprachen, Schriftkulturen, Medien

Bildnerisches Gestalten

Musik

Mathematische Grunderfahrungen

Natur-Umwelt-Technik

5. Unser pädagogisches Konzept 10

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Spiel

Planung und Gestaltung von Projekten

Raumgestaltung

Förderung der Ich – Sozial – Sach und Lernkompetenzen

Beobachten und Dokumentieren

Partizipation

Inklusion

6. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit 13

Tagesablauf

Gruppenübergreifende Aktivitäten und besondere Bildungsangebote

Kita „Brückenjahr“

7. Gestaltung von Übergängen 14-15

Eingewöhnung der Kinder

Übergänge innerhalb der Kita

Vorbereitung und Gestaltung des Überganges in die Schule

8. Zusammenarbeit mit Eltern 17

Sicherung der Transparenz der Arbeit

Einladung zur Mitarbeit und Formen der Mitbestimmung

9. Unser Team 17-18

Kultur der Zusammenarbeit

Kollegialer Erfahrungsaustausch und Fortbildungen

10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 18

Qualitätsentwicklungsverfahren (IQUE)

1. Lage und Struktur der Einrichtung

Im Februar 2019 wurde unsere Kita Wolkenflieger im Stadtteil Langenhorn eröffnet. Unsere Kita liegt nur wenige Gehminuten vom Langenhorner Einkaufszentrum „LaHoMa“ entfernt.

Wir verfügen über eine ebenerdige Einrichtung mit drei Gruppenräumen und einem zusätzlichen Differenzierungsraum, der uns u.a. als Bewegungsraum für die Kinder dient und in dem Einzel- oder Kleingruppen-Arbeit stattfinden können, wie z.B. Sprachförderung, Vorschularbeit, besondere Bastelangebote und vieles mehr. Alle Gruppenräume sind mit einer großen Fensterfront ausgestattet. Dadurch können unsere Kinder im Tageslicht spielen und haben einen direkten Zugang zum Außengelände. Das Außengelände rund um das Haus bietet verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die beiden Bereiche (Krippe und Elementar) sind mit einem kleinen Tor voneinander abgetrennt und können bei Bedarf auch für gemeinsames Spiel oder zur Erweiterung der Spielfläche miteinander verbunden werden.

Die Kita Wolkenflieger hat von Montag – Freitag von 07.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Bis auf wenige Schließtage hat die Kita durchgehend geöffnet.

Zusätzlich zu den im Gutschein bewilligten Betreuungsstunden, besteht die Möglichkeit, auch privat Stunden zu kaufen.

Die Familien unserer zu betreuenden Kinder kommen aus vielen unterschiedlichen Herkunftsländern. Diese Kinder werden bei uns in drei Gruppen betreut. Die Krippengruppe „Kleine Flieger“ betreut bis zu 12 Krippenkinder im Alter von 0-3 Jahren. Die „Funkelsterne“ sind eine altersgemischte Gruppe, in der bis zu 15 Kinder von ca. 1-6 Jahren betreut werden. Unsere „Drachenflieger“ sind eine Elementar-Gruppe, in der Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Jede Gruppe wird von 2 festen pädagogischen Fachkräften liebevoll umsorgt, in ihrer Entwicklung gefördert und in ihren Bildungsprozessen unterstützt. Zusätzlich beschäftigen wir eine Sprachförderkraft und eine Kita PLUS- Fachkraft, die an drei, bzw. vier Tagen in der Woche sowohl in Einzelarbeit, als auch in Kleingruppen oder mit der ganzen Kita-Gruppe Sprachförder- und andere Angebote aus den Bildungsbereichen durchführen. Zusätzlich leiten wir auch Praktikant_innen an, die sich in der Ausbildung befinden und immer wieder neue Impulse und frischen Wind in unsere Einrichtung bringen.

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist uns besonders wichtig. Unsere Partner-Einrichtung, die Kita Schatzkiste in Hamburg-Lokstedt, bereitet uns täglich ein frisch gekochtes und gesundes Mittagessen zu und liefert dieses unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben aus. Wir legen großen Wert darauf größtenteils regionale Produkte zu nutzen. Bei besonderen Anlässen dürfen unsere Kinder aber natürlich auch mal naschen.
Alle unsere Kitas sind FIT-KID zertifiziert!

Unsere festen Gruppen sind wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. So hat jedes Kind seine festen Bezugspersonen und „seinen“ Raum. Selbstverständlich ist es den Kindern möglich, auch in den anderen Gruppen zu spielen oder an Aktivitäten teilzunehmen. Es gibt gruppenübergreifende Angebote, Projekte, Feste, Ausflüge und Veranstaltungen.

Ansprechpartner

Kita-Leitung: **Elmira Rufe**
Stellvertretende Leitung: **Daniela Wendt**

Anmeldung

DRK-Kita Wolkenflieger
Wördenmoorweg 2
22415 Hamburg
Tel.: 040 – 5072672-40
kita-wolkenflieger@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

Sie erreichen uns

HVV –Buslinie 292 Haltestelle Dreyerpfad und U Bahn-U 1 Haltestelle Langenhorn-Markt

Quellen:

Hamburger Bildungsempfehlungen
Leitbild: „DRK – Kindertageseinrichtungen“
DRK-Hamburg Rahmenschutzkonzept

2. Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder – Profil der Einrichtung

Langenhorn liegt im grünen Norden Hamburgs. Das Stadtbild ist geprägt von Mehrfamilienhäusern.
In unserer unmittelbaren Umgebung sind viele kleine öffentliche Spielplätze und Spaziermöglichkeiten im Grünen vorhanden.
Die nahegelegene Einkaufsmöglichkeit mit einem Wochenmarkt liegt unweit von uns am Langenhorner Markt. Dort finden häufig öffentliche Feste statt, die z.B. ein Puppentheater bieten oder eine Karussellfahrt möglich machen. Auch die Hamburger Bücherhallen haben dort eine Filiale. Am sehr nahe gelegenen Eberhofweg befindet sich außerdem ein Lehrschwimmbecken.

Das DRK und unsere Kita kennzeichnen sich durch ihr multikulturelles Umfeld aus. Alle Nationen, Religionen und Kulturen sehen wir als eine Bereicherung für unsere Gemeinschaft und genau das leben wir als einen unserer Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes. Wir sehen es als unsere Aufgabe, alle Kinder unabhängig von ihrem sozialen Umfeld, ihrem Geschlecht oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen, eine Chance zu bieten sich bestmöglich zu entwickeln. Wir orientieren uns an den Ressourcen der Kinder und sehen das Kind im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere Haltung ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung.
Selbstverständlich hat die Kooperation mit den umliegenden Grundschulen für uns einen besonderen Stellenwert. Wir sind im stetigen Austausch mit der Ohkampschule und der Schule Eberhofweg, um die beste Förderung für die von uns betreuten Kinder sicherzustellen.

3. Leitbild der Kindertageseinrichtung

Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes

Menschlichkeit
Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Menschlichkeit. Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir begleiten und unterstützen seine Entwicklungsschritte und orientieren uns an seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten.
Dabei bieten wir jedem Kind bestmögliche Bedingungen für seine Entwicklung und setzen uns in besonderem Maße für ein gesundes und geschütztes Aufwachsen aller Kinder ein.
Menschlichkeit in der pädagogischen Arbeit bedeutet auch, gegenseitige Achtung, Sozialkompetenz und Verständnis für andere zu fördern.

Unabhängigkeit
Unser pädagogisches Handeln ist geleitet von Unabhängigkeit. Unabhängig von Einflüssen und Interessen jedweder Art nehmen wir unsere pädagogische Verantwortung wahr und sind dabei einzig dem Wohl des Kindes verpflichtet.
Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung von Eigenständigkeit und geben ihnen Raum für selbstbestimmtes Lernen und Partizipation. Indem Kinder ihre Kompetenzen für die Gemeinschaft einbringen, erleben sie, dass ihr Beitrag wichtig ist, und erfahren Wertschätzung für ihre Person. Dies trägt zur Entwicklung von Selbstwert und Eigenständigkeit bei, bedeutsamen Schritten auf dem Weg zur unabhängigen Persönlichkeit.

Neutralität
Unser pädagogisches Handeln ist geleitet von Neutralität. Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Wir fördern die Kompetenz zur Konfliktlösung der Kinder und bauen durch sichere Bildungserfahrung Vertrauen auf.
Neutralität setzt eine Haltung der Allparteilichkeit voraus. Das bedeutet, die Perspektiven aller Parteien wahrzunehmen, zu berücksichtigen und zwischen ihnen zu vermitteln.

Unparteilichkeit
Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Unparteilichkeit. Wir sind für alle Kinder da und unterscheiden nicht nach Nationalität, Religion, sozialer oder kultureller Herkunft, Geschlecht oder individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.
Unparteilichkeit in der pädagogischen Arbeit bedeutet, dass die individuelle Vielfalt zum Ausgangspunkt des Handelns wird. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und seiner Eltern.
Unsere Haltung ist bestimmt durch Respekt für den anderen und ein dadurch geprägtes Miteinander. Dieses drückt sich aus in einer grundlegenden Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung, die die Individualität jedes Menschen achtet und anerkennt.

Universalität
Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Universalität. Die Rotkreuz- und Rothalbmond- Bewegung ist weltumfassend. Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet das, sich dessen bewusst zu sein, ideell und aktiv einer internationalen Gemeinschaft anzugehören. Das bedeutet weiter, sich für die Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften zu interessieren und ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft zu begegnen.
Die Vielfalt der Kinder und Familien in unseren Einrichtungen ist eine große Bereicherung. Wir schaffen eine Willkommenskultur und setzen uns aktiv

gegen Diskriminierung und für eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe ein.

Einheit

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Einheit. Unsere Angebote stehen allen offen, sind miteinander vernetzt und bieten Hilfen aus einer Hand.
Für die pädagogische Arbeit mit Kindern bedeutet das, dass ein für alle Einrichtungen einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zu Grunde liegt. Dieses begreift Kinder als Akteurinnen und Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Bildung bezeichnet demnach die Aktivitäten, über die sich Kinder von Geburt an die Welt aneignen.
Wir bieten Kindern die für diese Selbstbildungsprozesse notwendigen, verlässlichen, sozialen Beziehungen und ein anregungsreiches Lernumfeld, damit sie ihre Welt eigenständig erfahren und neue Impulse, Herausforderungen und Denkanstöße initiieren können.

Freiwilligkeit

Unser pädagogisches Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Freiwilligkeit. Wir bieten Eltern und Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, sich zu engagieren.
In der pädagogischen Arbeit hat das eine wesentliche Bedeutung für das gesellschaftliche Engagement von Kindern. Kinder haben das Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst. Wir schaffen eine Einrichtungskultur, in der es möglich ist, sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu engagieren. Auf diese Weise fördern wir die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation.

Bild vom Kind / Rolle des pädagogischen Personals

„Ein Kind ist kein Gefäß das gefüllt, sondern ein Feuer das entzündet werden will."
- Francois Rabeleis

Mittelpunkt unserer Arbeit ist die individuelle Entwicklung der von uns betreuten Kinder.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind uns folgende Punkte wichtig:

- Wir arbeiten ressourcenorientiert und holen jedes Kind dort ab, wo es steht.
- Wir gestalten mit den Kindern eine anregungsreiche Umgebung, in der sie sich frei entfalten können.
- Wir bieten den Kindern pädagogische Angebote, bei denen sie sich entwickeln und selbst bilden können.

Wir sehen das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung, geben Impulse und machen Angebote, bei denen es Erfahrungen im sozialen, kreativen und geistigen Bereich sammelt und sich ständig weiterentwickeln kann.
Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit, sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und setzen uns mit Familien unabhängig vom sozialen, kulturellen und religiösen Hintergrund auseinander. Wir bereiten die Kinder so auf einen respektvollen und toleranten Umgang mit Mensch und Natur vor.

4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit / Bildungsbereiche

Körper, Bewegung, Gesundheit

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, dem sie mit unserer Unterstützung nachgehen können. Toben, rennen, klettern, springen oder werfen gehören zu den Selbstverständlichkeiten der kindlichen Entwicklung. Über diese und viele andere Bewegungstätigkeiten lernen sie sich selbst, ihren Körper und ihre Umwelt kennen.

Unsere Fachkräfte schaffen Anreize, motivieren, animieren und begleiten gezielt diese Prozesse.

Bei uns findet jedes Kind vielfältige Möglichkeiten, seinem Bewegungsdrang nachzugehen und somit ein positives Körpergefühl zu erlangen, welches eine Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung ist.

In unseren pädagogischen Alltag haben wir regelmäßige „Ausflugstage" integriert. So verbringen wir nach Möglichkeit naturnahe Tage, abgegrenzt vom Großstadttrubel.
Die Kinder haben diverse Bewegungsmöglichkeiten und erleben den Umgang mit Naturmaterialen.
Zudem nutzen wir nach Möglichkeit regelmäßig unseren geräumigen Flur sowie unseren Differenzierungraum zum Aufbau einer Bewegungslandschaft.

Die Kinder und pädagogischen Fachkräfte haben vielseitige Materialien zur Verfügung mit denen diese individuell aufgebaut werden können.

Zu allen Seiten unseres Hauses nutzen wir die Außenfläche zum freien Spielen, Toben, Klettern, und für andere Sinnes- und Bewegungserfahrungen.
Das Außengelände bietet durch die unterschiedlichen Oasen viel Raum, um das Bewegungs- und Ruhebedürfnis der Kinder zu befriedigen.
Das Außengelände ist in Bereiche unterteilt. Es gibt u.a. einen Bereich für die Krippenkinder und einen Bereich für die Elementarkinder.
Hier bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten Sinneserfahrungen zu machen. Die Kinder finden in diesem Bereich auch Raum und Anreize für Rollenspiele.
Wir freuen uns auf die Umsetzung der geplanten Bewegungslandschaften auf dem Außengelände. So werden demnächst neue Kletterbereiche und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder entstehen.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine abwechslungsreiche Ernährung. Unser wöchentlich wechselnder Speiseplan enthält Fisch-, Fleisch- und Gemüsegerichte. Mehrmals wöchentlich werden dazu frisch zubereitete Salate oder Rohkost gereicht. Obst und Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.
Selbstverständlich gehen wir auch auf individuelle Bedürfnisse, aus gesundheitlichen oder konfessionellen Gründen, ein.

Unsere Kita ist FIT KID zertifiziert: Unsere Hauswirtschaftskräfte tragen für eine kindgerechte und gesunde Ernährung nach den hohen Standards der deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) Sorge.

Als Einrichtung des Roten Kreuzes legen wir einen besonderen Wert auf gesundheitliche Vorsorge. Zahnhygiene, Körperhygiene und weitere Aspekte im Themenbereich Körperbewusstsein, stehen bei uns regelmäßig im Fokus unserer Arbeit.

Bei jeder Neuaufnahme informieren wir die Eltern über die Bedeutung von Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen der Kinder und ebenso über unseren Umgang mit Infektionskrankheiten.

Soziale und kulturelle Umwelt

Ein gesundes Selbstbewusstsein, ein positives Selbstwertgefühl und Selbstachtung ist die Basis für Kinder, um mit sich und ihrer Umwelt respektvoll und offen umgehen zu können. Unserem Team ist es wichtig, jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, Erfolgserlebnisse zu erfahren und Freude und Stolz zu empfinden. Es werden Situationen geschaffen, in denen die Kinder sich und ihre Umwelt kennenlernen können und ihre Grenzen wahrnehmen und austesten oder ihre Fähigkeiten erweitern können.

Die Kita ist für die meisten Kinder der erste Schritt in eine eigenständige Welt. Sie erleben sich und andere Kinder in der Gruppe und lernen mit verschiedenen Alltagssituationen umzugehen. Sie erleben Konflikte, entwickeln ihre Frustrationstoleranz und sammeln erste Erfahrungen einer Gemeinschaft, die außerhalb der eigenen Familie liegt.

Wir vermitteln in unserem Alltag die Normen und Werte unserer Gesellschaft und die des sozialen Miteinanders. Durch unsere vielfältige tägliche „Kita-Kultur" ermöglichen wir unseren Kindern das Kennenlernen, das Erfahren und das Entwickeln verschiedener sozialer Fähigkeiten.

Jedes Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu stärken um Gefühle und Bedürfnisse - auch die anderer - wahrnehmen zu können, ist hierfür eine Grundvoraussetzung. Wichtig ist uns auch die Auseinandersetzung mit unserer eigenen sozialen und kulturellen Erziehung.

Wir entdecken mit den Kindern die Vielfalt der kulturellen Umwelt z.B. in Alltags- und Jahresritualen oder im Erkunden unserer Umgebung.

Kommunikation: Sprache, Schriftkulturen, Medien

Kommunikation ist der Schlüssel zur Welt.

Sprachliche Bildungsprozesse beginnen mit der Geburt. Jedes Kind verfügt über eine Fülle eigener, sozialer, emotionaler, kreativer, kultureller und geistiger Erfahrungen.

Hier setzen wir an. Wir machen es uns zur Aufgabe, den Selbstbildungsprozess des Kindes aufzugreifen und weiter zu entwickeln.
Erfahrungen im Bereich Malen, Zeichnen, Buchstaben und Ziffern sind Voraussetzungen für weitere Entwicklungsschritte. Die Heranführung an Bücher eröffnet Kindern eine neue, spannende Welt.

Die Bücherhalle Langenhorn-Markt ermöglicht uns, als einer unserer Kooperationspartner im Stadtteil, einen regelmäßigen Besuch der Bücherhallen. Es werden explizite Angebote wie z.B. ein „Bilderbuchkino" für unsere Kinder organisiert. Unsere Sprachfachkräfte begleiten die Kinder neben unseren pädagogischen Fachkräften intensiv in ihrer sprachlichen Entwicklung.

Die Kita Wolkenflieger gehört dem Bundesprogramm *Sprach-Kitas* an.
Tägliches Vorlesen, Reimen, Singen und weitere Sprachanlässe zu schaffen, gehören zu den Selbstverständlichkeiten unserer Einrichtung. Auch Phantasiegebilde, Quatschverse und Witze tragen dazu bei, Kinder spielerisch an Sprache und Schrift heranzuführen. Kinder mit einem höheren Sprachförderbedarf werden in separaten Kleingruppen zielorientiert gefördert. Wir arbeiten mit dem Beobachtungsinstrument *BaSik*. Das bietet uns die Basis für eine auf das Kind abgestimmte, zielorientierte Förderung. Unsere zusätzliche dafür ausgebildeten Sprachförderkräfte schulen unser Team und tauschen sich stetig u.a. im Sprachförderkreis aus, bilden sich und das pädagogische Team weiter und teilen ihre Erkenntnisse und Beobachtungen mit den Bezugspädagog_innen der Gruppen.

Unsere Vorschulkinder haben die Möglichkeit aditative Sprachförderung zu erleben. Es finden auf Vorschulkinder abgestimmte Sprachförderangebote statt. Auch das Sprachförderprojekt „Wuppi" ist wöchentlich Teil unseres Angebotes.

Die Mehrsprachigkeit einiger Kinder wird bei uns als Fähigkeit anerkannt und gefördert, um die kindliche Entwicklung zu begünstigen. Die Wertschätzung der Muttersprache erhöht die Freude und fördert die Lernbereitschaft für die deutsche Sprache.

Durch Miteinbeziehung verschiedenster Medien, bieten wir unseren Kindern abwechslungsreiche Zugänge zur Sprache, z.B. werden in unserer Kita Bücher in verschiedenen Sprachen vorgelesen.

Wir haben ein einrichtungsspezifisches Sprachkonzept entworfen, welches jederzeit eingesehen werden kann.

Bildnerisches Gestalten

In unserer Einrichtung stehen den Kindern unterschiedliche Materialien, auch Natur- und Alltagsmaterialien, zur freien Gestaltung zur Verfügung. Dadurch haben sie die Möglichkeit, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken und zu erproben.

In der heutigen Zeit machen Kinder immer weniger taktile und sensomotorische Erfahrungen (kneten, matschen usw.). Diese Erfahrungen sind aber essentielle Möglichkeiten, individuelle Stimmungen der Kinder zum Ausdruck zu bringen. Sie können Ihrer eigenen Kreativität freien Lauf lassen und sich und ihre Gefühle unbefangen ausleben.

Natürlich spielt auch die Förderung der Grob- und Feinmotorik eine große Rolle in der Entwicklung der Kinder. Durch malen, schneiden, kleben usw., werden Grundsteine für ein späteres Schriftbild und weitere motorische Fähigkeiten gelegt.

Neben angeleiteten und gezielten pädagogischen Angeboten, haben die Kinder auch in der Freispielzeit genügend Raum und Zeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Es entstehen phantasievolle kleine Kunstwerke!

Musik

„ Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit"
- Henry Wadsworth Longfellow

Musik hat in unserer pädagogischen Arbeit einen sehr hohen Stellenwert. Die Vielfalt unserer Kultur macht sich auch in der Musik bemerkbar. So findet sich die Mehrsprachigkeit u.a. auch im „Morgenkreis" wider.

Die Musik bietet uns in unserem Alltag Strukturen und hilft uns Rituale für die Kinder zu schaffen.

Für die geistige und emotionale Entwicklung der Kinder ist eine musikalische Frühförderung unabdingbar.
Die Kinder können mit Musik ihre Emotionen verarbeiten und zum Ausdruck bringen. Sie können Freude empfinden und Trauer bewältigen. Ihnen ist es möglich durch Musik unbefangen mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, denn die Sprachbarriere spielt in der Musik keine Rolle.

Die Kinder erleben Musik als Zuhörer und Akteur, sie fühlen, spielen und begleiten Musik.
Musik ist sehr wichtig für die kognitive Entwicklung der Kinder. Sie wirkt sich auf das verbale Gedächtnis und das phonologische Bewusstheit aus. Die Rhythmik hilft den Kindern beim Erkennen von Strukturen und Regeln und fördert so die Grundlage für mathematisches Denken. Das Wiederholen von Bewegungen bewirkt das Erlernen von Fertigkeiten. Außerdem bieten Lieder eine spielerische Möglichkeit Sachverhalte zu besprechen und gemeinsam zu erforschen.

Musik erleben wir im Kita-Alltag durch singen, tanzen, hören, meditieren, dem Spiel mit Instrumenten und durch Rhythmik. Musik ist ein ständiger Begleiter. Sie trägt zu einem freudigen Erleben des Alltags und zur Förderung des Gruppengefühls bei.
Wir nutzen regelmäßig die Möglichkeit, zusätzlich unser Musikangebot durch externe Musikpädagog_innen zu erweitern.

Mathematische Grunderfahrung

„ Die Mathematik ist mehr Tun als eine Lehre."
- L. E. J. Brouwer

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch mit mathematischen Erlebnissen wie messen, schätzen, wiegen, ordnen und vergleichen machen kann.

Die Beschäftigung mit den Ordnungsstrukturen der Mathematik macht dem Kind Spaß und übt einen faszinierenden Reiz aus, beispielsweise beim Erkunden von Mustern, Reihenfolgen, Wiederholungen oder den Dimensionen von Zeit.

Um unseren Kindern mathematische Anreize zu bieten, arbeiten wir mit sogenannten „Aktionstabletts". Diese werden von unseren Fachkräften immer wieder neu konzipiert und so für die Kinder immer interessant und herausfordernd gehalten. Hierbei geht es im Vordergrund darum zu sortieren, zuzuordnen, zu zählen oder zu wiegen.

Im Kita-Alltag schaffen wir natürliche Anreize, die Kinder zum Zählen, Addieren oder Subtrahieren animieren. Hierzu gehört z.B. das Abzählen der Kinder und die dazugehörige Frage wie viele Kinder fehlen.

Darüber hinaus werden die Kinder mit dem Kalender (Wochentag, Monat, Jahreszeit) und seinen Grundstrukturen vertraut.

Bewegungsspiele, Lieder, Abzählreime, die einen Zahlenrhythmus in sich tragen, werden erzählt und gesungen.

Zahlen und Abzählelemente sowie Baukonstruktionen sind selbstverständlich in unseren Räumen integriert.

Natur-Umwelt-Technik

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können."
- Konfuzius

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind die Natur und baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und Fragestellungen auf.

Uns ist es wichtig gemeinsam mit den Kindern unterschiedliche Materialien, Begebenheiten und Erlebnisse zu erforschen und durch kleine Experimente besser kennenlernen zu können.
Ein wichtiger Bestandteil beim gemeinsamen Erkunden von Zusammenhängen mit den Kindern ist das stetige Beobachten der Kinder und ihrer Interessen. So ist es uns möglich über Erfahrungen zu sprechen, die Kinder zu Experimenten zu ermuntern und Begriffe zu erklären.
Eine naturnahe Erziehung bietet die Möglichkeit, die Neugier der Kinder zu wecken und somit ein Bewusstsein für Pflanzen, Tiere und jahreszeitliche Veränderungen anzuregen.

Dies erreichen wir sowohl durch gezielte Angebote, als auch über alltagsintegrierte Situationen.

5. Unser pädagogisches Konzept

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unser Ziel ist es, optimale Voraussetzungen für eine vielseitige und ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu schaffen, indem wir anregende Erfahrungs- und Lernräume gestalten. Wir arbeiten ressourcenorientiert- nach dem Leitgedanken die Stärken der Kinder zu stärken. Wir unterstützen sie dabei, ihre Bedürfnisse in einer Gemeinschaft einzubringen und gegebenenfalls auch zurückzunehmen und unterstützen sie u.a. beim Aushandeln von Kompromissen.

Durch das alltägliche Beobachten der Kinder und die Auseinandersetzung mit ihnen, ist es uns möglich, adäquat auf ihre Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnishintergründe einzugehen.

Auch systemisches Beobachten der Kinder gehört zu den Grundlagen unserer Arbeit und ermöglicht uns ein individuelles Arbeiten, ausgerichtet an den Stärken jedes Einzelnen.

Hierbei steht für uns im Vordergrund:

- Entwicklungsprozesse zu erkennen
- Entwicklungsveränderungen wahrzunehmen
- Das Kind besser zu verstehen
- Über- und Unterforderung zu vermeiden
- Eine Korrektur der eigenen Wahrnehmung durch objektive Beobachtung zu ermöglichen
- Ein ressourcenorientiertes Arbeiten

In einem vertrauensvollen Umfeld geben wir den Kindern Schutz und Geborgenheit.
Rituale und regelmäßige Handlungsabläufe bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit.
Die Pädagog_innen bieten Raum und Zeit, die Emotionen, kognitive, soziale und motorische Fähigkeiten und Bedürfnisse auszuleben. So entwickelt sich Resilienz und die Kinder gehen gestärkt und mit einem gesunden Selbstbewusstsein durch die Welt.

Wir gestalten unsere Räume, unser Gelände und unseren Tagesablauf so, dass wir den Kindern einen größtmöglichen Freiraum schaffen, damit sie selbstbestimmt, freiwillig und achtsam ihren Bedürfnissen entsprechend zwischen Spannung und Entspannung, Bewegungs- und Ruhephasen wechseln können. Unser Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern klare Grenzen und Strukturen zu bieten, in denen sie selbstbestimmt und partizipativ handeln können. Durch das Schaffen von Anreizen, durch Motivation und durch intensive Beobachtung und die daraus resultierende Anpassung der Freiräume, gelingt es uns den Kindern ein verlässlicher Partner in ihrer Entwicklung zu sein.

Durch die Auseinandersetzung innerhalb einer Gruppe lernen die Kinder Verantwortung für sich, andere und ihre Handlungen zu übernehmen und eventuelle Konsequenzen zu tragen.

Spiel

Spielen ist eine selbstbestimmte und zweckfreie Tätigkeit. Es bedeutet „Lernen mit allen Sinnen“ und fordert und fördert die ganze Person.

Im allgemeinen Sprachgebrauch unterscheiden wir zwischen „gelenktem Spiel“ und „Freispiel“.
Zum „gelenktem Spiel“ zählen Geschicklichkeitsspiele, Gesellschaftsspiele, angeleitete Theaterstücke und Kreis- und Bewegungsspiele.

Die Gemeinsamkeit dieser Spiele ist die Heranführung der Kinder an Regeln und an das strategische Denken und Handeln.

Das „Freispiel“ ist ein sehr wichtiger Teil im Entwicklungsprozess der Kinder.

Hierbei setzen sie sich mit ihrer Umwelt und ihrem Umfeld auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und Erfahrungen, folgen ihrer eigenen Phantasie und regen sich gegenseitig an.
In unserer Kita bieten wir für diese Bedürfnisse Raum und Zeit.

Auch unser großes Außengelände bietet den Kindern viel Platz und Raum zum Ausprobieren, Wahrnehmen, Erkunden, Toben, Rückzug und zu selbstbestimmtem Spiel.

Planung und Gestaltung von Projekten

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und auch unsere Projekte richten sich nach den Interessen und Themen der Kinder. Diese Themenwelt ist sehr vielfältig und ermöglicht uns eine individuelle Arbeit

. Daher richten sich unsere Projekte nach den Interessen und Themen der Kinder.

Projektarbeit bedeutet für uns, ein Thema über einen längeren Zeitraum umfangreich und in all seinen Facetten zu durchleuchten. Hierbei ist es uns ein großes Anliegen, die Kinder mit einzubeziehen und uns gemeinsam auf eine Erkundungstour zu begeben. Wir sammeln Materialen, gehen in die Bücherhalle und entwickeln weitere Möglichkeiten um ein Thema möglichst abwechslungsreich zu erarbeiten.

Zudem beziehen wir Expert_innen in unsere Projektarbeit mit ein, um einen Austausch zu fördern und Erfahrungen und Wissen gewinnbringend einfließen zu lassen.

Raumgestaltung

Durch unsere Raumgestaltung schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen, die ihre Kreativität anregt und Wahrnehmungsfähigkeit fördert.

Die pädagogische Spielfläche ist in unterschiedlichen Bereichen unterteilt, die zu abwechslungsreichen Erfahrungen, Spielen und Lernen einladen. Dabei sind uns Rückzugsmöglichkeiten, sowie genügend Platz für Bewegung und Flexibilität, besonders wichtig.

Wir wählen zur Raumgestaltung Materialien aus, die Kreativität und Eigengestaltung fördern und vielseitig verwendbar sind. Die von uns verwendeten Materialien sind unbelastet und frei von Schadstoffen. Wir legen bei unserer Planung und Gestaltung großen Wert auf Nachhaltigkeit.

Förderung der Ich-, Sozial-, und Lernkompetenz

Kinder erwerben in unserer Einrichtung Kompetenzen, die sie in die Lage versetzen, in verschiedenen Situationen ihres Lebens selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

Die Kompetenzen bezeichnen die Zielrichtung bei der Förderung der Kinder und gliedern sich in:

- ICH - Kompetenz: sich Selbstwert, Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz und Mut aneignen und für sich selbst verantwortlich handeln können.
- SOZIAL - Kompetenz: soziale Beziehungen aufnehmen, im Umgang mit anderen verantwortlich handeln und unterschiedliche Interessen aushandeln können.
- SACH - Kompetenz: Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen und dabei urteils- und handlungsfähig werden. Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln.
- LERNMETHODISCHE Kompetenz: „Das Lernen, lernen". Die Bereitschaft, von anderen etwas zu lernen. Die Fähigkeit sich selbst etwas anzueignen.

Beobachten und Dokumentieren

In unserer pädagogischen Arbeit ist die neutrale, objektive und wertfreie Beobachtung jedes einzelnen Kindes und der Gesamtgruppe eine Grundvoraussetzung.
Während der Aktivitäten im Tagesablauf beobachten wir gezielt und differenziert das einzelne Kind und erkennen somit seine individuellen Seiten.

Anhand des Austausches innerhalb des Teams und der schriftlichen Dokumentation in Form von Beobachtungsbögen, Portfolios und Lerngeschichten, liegt uns ein aktueller Entwicklungs- und Bildungsstand des Kindes stets vor.

Wir sehen, wo die Stärken jedes einzelnen Kindes liegen und unter dem Motto „Die Stärken stärken um die Schwächen zu schwächen", schaffen wir optimale Bedingungen für eine ressourcenorientierte Entwicklung.

Zielgerichtete Beobachtungen ermöglichen es uns zudem, aktuelle Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und dieses in unser pädagogisches Handeln und unsere pädagogische Planung von z. B. Projekten oder Angeboten mit einfließen zu lassen. Wir dokumentieren auf Grundlage der Portfolioarbeit.

Im Austausch zwischen Eltern und Pädagog_innen greifen wir sowohl auf unsere Entwicklungsbögen, als auch auf die Portfolios der Kinder zurück.

Mindestens 1 x im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Die pädagogischen Fachkräfte planen die Entwicklungsgespräche rund um den Geburtstag der Kinder und bieten den Eltern Termine zur Besprechung an.

Partizipation

Grundsätzlich bezeichnet Partizipation verschiedene Formen der Beteiligung, Teilhabe, Selbstbestimmung und Mitbestimmung.

Wir arbeiten partizipativ, indem wir die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit stärken. Sie lernen Entscheidungen zu treffen, die Verantwortung dafür zu übernehmen und ihre individuellen Vorstellungen und Wünsche in ihren Alltag miteinzubringen.

Im Zusammenleben einer Gemeinschaft ist demokratisches Verhalten, Einhalten bestimmter Spielregeln und Rücksichtnahme eine Grundvoraussetzung für ein friedliches, respektvolles Miteinander.

So gesehen ist die Kita der erste Ort, in dem Kinder mit dieser Art des Zusammenlebens und den in unserer Gesellschaft gültigen Normen und Werten konfrontiert werden.

Eine gelingende, wertschätzende und effektive Heranführung der Kinder an dieses Thema stellt hohe Anforderungen an die Gruppenpädagog_innen, das Team und die Leitung.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung aller.

In unserer Kita stellt sich gelebte Partizipation folgendermaßen dar:

- Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe.
- Ein Austausch in der Gruppe findet täglich im Rahmen des Morgenkreises statt.
- Kinder werden in die Planung und Gestaltung von Angeboten und Projekten mit einbezogen. Sie sind für die Kinder besonders interessant und erlebnisreich, wenn sie selber mitwirken und mitentscheiden durften.
- Eigeninitiative und Neugierde werden positiv unterstützt und gefördert.
- Gemeinsam gehen wir offenen Fragen nach und suchen nach Lösungswegen.

Wie in einer gelebten Demokratie wird auch für die Kita eine Vertretung entstehen, die das Recht hat, ihre Interessen einzubringen.

Inklusion

Zu den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes gehört die Menschlichkeit, deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass jeder Mensch gleiche Rechte auf die Entwicklung seiner Persönlichkeit und auf die Teilhabe an der Gemeinschaft hat.

Wir möchten allen Kindern die Möglichkeit geben, sie zu begleiten, zu fördern und individuell zu betreuen. Wir sehen alle Menschen als gleichberechtigte und selbstbestimmende Individuen an.

Inklusion hat somit einen hohen Stellenwert, weshalb wir mit unserem Qualitätsentwicklungssystem (IQUE) und der strategischen Ausrichtung unseres Trägers an einer steten Weiterentwicklung unseres persönlichen- und fachlichen Zugangs zu diesem Thema arbeiten.

In der Gestaltung des Alltages geht es uns darum, ein Angebot zu schaffen, das alle Familien und Kinder mit ihren Stärken, Interessen, körperlichen Merkmalen, kulturellen und sozialen Hintergründen, aber auch mit ihren Entwicklungsbedarfen, berücksichtigt. Wir integrieren unser Angebot / unsere inklusive Unterstützung in den pädagogischen Alltag und separieren einzelne Kinder nicht in längeren Phasen von ihm. Zudem ermöglichen wir in individueller Kleingruppenarbeit eine gezielte Förderung.

Wir holen die Kinder und ihre Familien dort ab, wo sie stehen. Unser Ziel ist es, die Lebenslagen der von uns betreuten Kinder und Familien wahrzunehmen, zu respektieren und beurteilen zu können und somit in unserer Kita einen Ort zu schaffen, in dem Inklusion gelebt wird.

Um dies als gelebtes System zu integrieren, ist eine vertrauens- und respektvolle sowie offene

Zusammenarbeit mit den Eltern unumgänglich. Dieses ist in unseren Kitas als Qualitätsmerkmal fest verankert.

Wir arbeiten mit den sich im Umfeld befindlichen Beratungsstellen, sowie den therapeutischen Einrichtungen zusammen.

Für Kinder, die zusätzliche Förderung benötigen, bieten wir, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen, eine interdisziplinäre Frühförderung an.

Zudem stehen wir in einem stetigen fachlichen Austausch mit den Einrichtungen unseres Trägers, die bereits längere Zeit im Bereich der Integration / Inklusion arbeiten.

Sexualpädagogisches Konzept

Unser Bestreben ist es, Kindern einen Ort zu bieten, indem sie sich wohl fühlen und ein vertrauens- und respektvolles Miteinander ihnen Orientierung und Sicherheit gibt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in unseren Räumen selbständig zu bewegen. Wir gestalten bewusst Rückzugsmöglichkeiten, in denen sie sich, auch einmal unbeobachtet von Erwachsenen, ausprobieren können.

Kindliche Sexualität ist ein natürlicher Teil kindlicher Entwicklung und von Geburt an vorhanden. Sie ist immer selbstbestimmt und wird von Neugierde und Identitätsfindung begleitet.

Die Pädagog_innen nehmen das Interesse der Kinder an der Erforschung und Entwicklung ihres eigenen Körpers positiv an, begleiten es situativ und sensibel. Sie sind sich dabei ihrer eigenen Haltung und ihres Vorbildverhaltens jederzeit bewusst.

In den ersten Lebensjahren ist das Bedürfnis nach Nähe, Wärme, Bindung und Geborgenheit besonders ausgeprägt. Vor allem die Kinder im Krippenbereich erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen. So lernen sie sich und ihren Körper kennen.

Wir schaffen daher Rahmenbedingungen, in denen es uns gelingt, diesen Bedürfnissen der Kinder optimal zu begegnen und achten dabei auf das *Nähe und Distanz- Verhältnis* sowie auf die Grenzen des Kindes und auf die eigene Grenze. Wir gestalten vermehrt Angebote zur körperlichen Wahrnehmung, wie z.B. Planschen, Matschen und Rasierschaumbäder.

Im Elementaralter setzen sich die Kinder dann verstärkt mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Die Neugier am eigenen und anderen Körpern nimmt zu. Die Kinder möchten sich selber kennenlernen und erforschen, sich mit anderen vergleichen. Wir bieten u.a. Projekte zu diesem Thema an, z.B.: „Mein Körper, meine Grenze".

Wir gewähren den Kindern Autonomie und Selbstbestimmung, achten jedoch stets darauf, dass Grenzen, Schamgefühl und die Wahrung von Nähe und Distanz eines jeden Kindes respektiert und eingehalten werden.

Die DRK-KiJu hat ein eigenes Rahmenschutzkonzept, das unserer Einrichtung zur Orientierung dient. Aufgrund der einrichtungsspezifischen Besonderheiten wird das Rahmenschutzkonzept durch ein Einrichtungsschutzkonzept ergänzt. Beide Konzeptionen können die Eltern jederzeit einsehen.

Zudem arbeiten wir sehr eng mit unserer Schutzbeauftragten, unserer Fachberatung und externen Beratungsstellen zusammen.

6. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

Tagesablauf

Der Tag beginnt für einige der Kinder im Frühdienst. Dort werden sie von ihrer/ ihrem jeweiligen Bezugspädagog_innen abgeholt und in ihre Gruppe begleitet. Der Gruppenalltag startet mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem die Kinder schon mal in einen ersten Austausch untereinander gehen können.

Ein festes Element unseres Tagesablaufes ist der Morgenkreis. Hier wird z.B. geschaut, welche Kinder anwesend bzw. abwesend sind, der Kalender besprochen, anstehende Themen erarbeitet, Lieder gesungen und gemeinsam gespielt. In einer regelmäßig und situativ stattfindenden Abschlussrunde haben die Kinder zusätzlich die Möglichkeit, den Tag zu reflektieren.

Anschließend beginnt unser pädagogischer Tag. Es finden gezielte Angebote, Freispielzeit und je nach Wetter Angebote auf unserem Außengelände oder Ausflüge statt.
Beim Mittagessen legen wir Wert auf eine ruhige, entspannte Atmosphäre. Wir versuchen, die Kinder in Alltagssituationen immer mit einzubeziehen. So holen sie z.B. den Wagen aus der Küche ab, decken den

Tisch und schöpfen ihr Essen weitestgehend selbstständig auf.

Nach dem Mittagessen findet eine allgemeine Ruhezeit statt. Die Krippenkinder finden in den Mittagsschlaf und die Elementargruppen haben die Möglichkeit in der „Ruhezeit", Geschichten zu hören, sich mit Brettspielen zu beschäftigen u.ä.

Danach geht es nahtlos in die Freispielzeit über. Nachmittags gibt es nochmal einen kleinen Snack und wir lassen den Tag langsam ausklingen.

Gruppenübergreifende Aktivitäten und besondere Bildungsangebote

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, gruppenübergreifend an verschiedenen Angeboten und Aktivitäten teilzunehmen. Dies betrifft vor allem besondere Anlässe wie das Sommerfest, Laternenumzug, Fasching und Weihnachten.

Feste gruppenübergreifende Angebote sind zum einen unsere geplanten Kinderratssitzungen und zum anderen spontane Aktivitäten, z.B. Spielplatzbesuche, Ausflüge, Theater- und Museumsbesuche.

Durch gelebte Partizipation, z.B. in Bezug auf die Auswahl und Gestaltung von Aktivitäten und/oder Projekten, tragen wir zur Unterstützung und Anregung der Bildungsprozesse bei.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, an verschiedenen Bildungsangeboten in unserer Einrichtung teilzunehmen. So finden z.B. jahreszeitliche und themenbezogene Projekte statt. Diese werden über einen bestimmten Zeitraum mit den Kindern erarbeitet. Wir orientieren uns hierbei an den Interessen und Äußerungen der Kinder.

In unserem Vorschulkonzept setzen wir uns u.a. mit folgenden Inhalten auseinander:

- Umgang mit Emotionen, Befindlichkeiten, Unsicherheiten und Ängsten
- Aufbau und Halten, aber auch Abbrechen von Kontakten zu Anderen
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Weiterentwicklung und Ausbau von Konzentration und Ausdauer
- Aushalten von Frustrationen
- Entwickeln von Lösungsstrategien
- Übernahme von Verantwortung für sich und Andere
- Steuerung der Feinmotorik
- Auseinandersetzung mit dem unmittelbaren Lebensumfeld
- Verkehrserziehung

Hierdurch erreichen wir eine Förderung in den Bereichen:

- kognitive Schulfähigkeit
- soziale Schulfähigkeit
- emotionale Schulfähigkeit
- motorische Schulfähigkeit

Zusätzlich zu diesen wichtigen Bausteinen der frühkindlichen Bildung widmen wir uns im Brückenjahr den Themen Alltags-und Sozialkompetenzen, mathematischen Grundkenntnissen, Deutsch und Naturwissenschaften.
Die Vorschularbeit kann separiert an 2 Tagen in der Woche stattfinden, wenn eine Anzahl der Vorschulkinder von mindestens 8 Kindern vorhanden ist. Kommt diese Anzahl nicht zustande, findet die Vorschularbeit in den jeweiligen Gruppen integriert während des Kita-Alltags statt.

7. Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung der Kinder

Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und seine Eltern.

Übergänge sind besonders sensible Phasen im Leben eines Kindes und seiner Familien.
Sie stellen die Kinder vor hohe Entwicklungsanforderungen. Werden sie als „Herausforderung" wahr- und angenommen, so sind sie der Auslöser für positive Entwicklungsprozesse.

Die Kinder gehen gestärkt aus ihnen hervor, wenn es gelingt, diese individuell, respektvoll und unter

Einbeziehung aller Beteiligten zu gestalten. Die Kinder erleben, dass sie mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt der Gestaltung der Übergänge stehen. Sie erfahren, dass sie von den Familien und den Pädagog_innen verlässlich begleitet werden.

Gelingt es uns die Kinder zu stärken und den ersten Übergang so positiv und sensibel wie möglich zu gestalten, lernen sie in ihrem zukünftigen Leben, neue Herausforderungen mit Zuversicht anzunehmen.

Schon vor dem eigentlichen Aufnahmetermin findet ein Gespräch zwischen Familien und Pädagog_innen statt. Dabei werden das Haus und die zukünftige Gruppe gezeigt, das pädagogische Konzept der Einrichtung vorgestellt, sowie offene und organisatorische Fragen geklärt.

Wir schlagen den Eltern vor, zu diesem Treffen ihr Kind mitzubringen, damit ihm die Kita- Umgebung vertraut wird. Wenn Eltern es wünschen, sind wir selbstverständlich auch außerhalb der Gruppenzeiten zu einem Gespräch bereit.

Die Eingewöhnungszeit passt sich in unserer Einrichtung dem individuellen Rhythmus der Kinder und ihrer Familien an. Erfahrungen zeigen, dass es bei Krippenkindern einen zeitlichen Umfang von ca. vier, bei Elementarkindern von ca. zwei Wochen benötigt.

Wir möchten den Kindern einen sanften Übergang von ihrer Familie in die Einrichtung bieten, deshalb ist es notwendig, die Kinder und Eltern in dieser Phase engmaschig zu begleiten.
Erst wenn ein Kind sich nach einer Trennung, sich von uns trösten lässt, ist es in der Lage, sich in der neuen Umgebung allein zu orientieren und wohl zu fühlen.

Grundlage für eine gute Eingewöhnung ist für uns gegenseitiges Vertrauen. Wir interessieren uns für die Besonderheiten des Kindes und Fragen, Sorgen sowie Unsicherheiten der Eltern. Dies bietet die Basis für eine wertschätzende und professionelle Zusammenarbeit.

Vor dem ersten Schritt
Wir möchten uns besonders intensiv Zeit für die Eingewöhnungskinder nehmen und planen das genau in unsere Tagesstruktur mit ein. Aus diesem Grund ist es unabdingbar pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt in die Einrichtung zu kommen. Die Kinder können in dieser Phase auch immer gerne etwas Vertrautes von zu Hause mitnehmen. Am Ende des Tages besprechen wir, je nach Ablauf, wie der nächste Tag gestaltet werden wird.

Gemeinsame Grundphase
In den ersten Tagen und Wochen gewinnt das Kind viele neue Eindrücke. Um diese gut verarbeiten zu können, beginnen wir eine Eingewöhnung immer mit sehr wenigen Stunden und erhöhen dann je nach Bedarf des Kindes sukzessiv die Betreuungszeit.

Die eigene Familie ist für ein Kind ein „sicherer Hafen", von dem aus es neue Bindungen aufbaut. Durch die Begleitung und den Vertrauensaufbau der Eltern öffnen sich auch Bezugswege für Kinder und sie finden einen Weg sich von ihren Familien ein kleines Stück zu lösen.

Trennungsphase
Die Trennungsphase ist eine sehr sensible Phase für die Eingewöhnung. Nach einer Zeit des Kennenlernens und gegenseitigen Abtastens starten wir einen ersten kurzen Trennungsversuch. Hierbei ist es uns besonders wichtig ehrlich zu den Kindern zu sein, auch das ist ein wichtiger Baustein für den Vertrauensaufbau. Das bedeutet, dass wir darauf bestehen, dass sich Eltern von ihren Kindern verabschieden. Dass Kinder sich gegen eine Trennung wehren, weinen, traurig oder sogar sauer sind, gehört zu dieser Phase dazu. Wir sind für die Kinder da und versuchen alle Emotionen aufzufangen und Ernst zu nehmen.
In dieser sensiblen Phase gehen wir sehr individuell mit den Bedürfnissen der Kinder und deren Eltern um und versuchen die Zeit feinfühlig zu gestalten.

Grundsätzlich gilt:
Jede Eingewöhnung ist ein individueller Prozess und wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst und mit den Familien gemeinsam gestaltet.

Übergänge innerhalb der Kita

Die Gestaltung des Überganges von der Krippe in den Elementarbereich stellt hohe Anforderungen an unsere Fachkräfte. Mit Empathie, Fachwissen, Selbstbewusstsein und Respekt gestalten sie gemeinsam mit den Kindern und Familien die Zeit der Übergänge. Verbindliche Absprachen und deren Einhaltung begleiten diesen Prozess. Sie sind die Voraussetzung für einen gelingenden Übergang.

Übergang vom Krippen in den Elementarbereich

- Vor dem Wechsel gehen die Fachkräfte und die Kitaleitung in den Austausch mit den Familien.
- Der Wechsel wird mit dem betroffenen Kind thematisiert.

- Es findet ein gemeinsames Gespräch zwischen der Krippenpädagog_in und der Elementarpädagog_in sowie mit den Eltern statt, das sogenannte Abschluss- bzw. Willkommensgespräch, zu dem die pädagogischen Fachkräfte einladen.

- Positive Erfahrungen werden aufgegriffen. Es wird gemeinsam überlegt, ob und wie sie ggf. weitergeführt werden können.

- Der Übergang geschieht schrittweise und wird bei Bedarf begleitet.

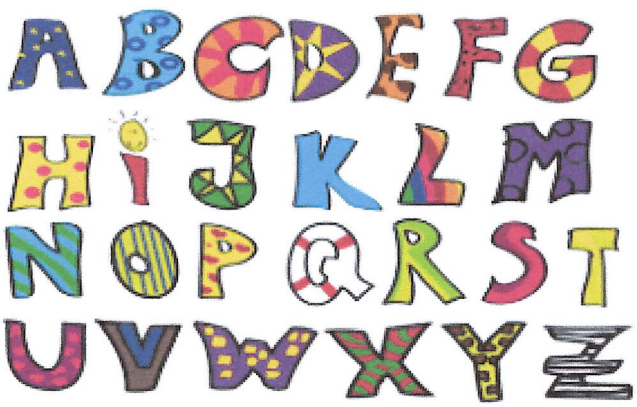
- Die Kinder lernen ihre neue Umgebung, die Pädagog_innen und die Kinder der neuen Gruppe kennen.

- Wir legen Wert auf Rituale. Sie geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. So besuchen wir die neue Gruppe in den ersten Tagen in bekannten, vertrauten Situationen.

- Die Eingewöhnung in der neuen Gruppe ist abgeschlossen, wenn eine Vertrauensbasis zwischen Kind und Bezugsperson entstanden ist.

- Nach einer Abschiedsfeier wird das Kind von einer Pädagogin in die neue Gruppe begleitet.

- Die Portfolio-Arbeit wird dem Kind und seiner Familie als Abschluss der Krippenphase überreicht.



Vorbereitung und Gestaltung des Überganges in die Schule

Das Brückenjahr (Vorschule) in der Kindertagesstätte ist ein Jahr, welches die Kinder in besonderer Weise fördert. Sie sind jetzt die „Großen" und werden von unseren Fachkräften in dieser Rolle gestärkt und begleitet.

Es finden neben den Vorschulprojekten z.B. Schwimmkurse, Erste Hilfe –Kurse für Kinder, early english, viele andere besondere Aktionen für unsere Vorschüler_innen statt, welche die Bedürfnisse und Lernbereiche der Kinder einbezieht.

Dieses und die konstante Betreuung in ihrer Kerngruppe durch ihre bekannten Bezugspersonen stärken ihre Kompetenzen, sowohl im sozialemotionalen als auch im kognitiven Bereich.

Unter dem Motto:
- „Ich bin schon groß"
- „Ich weiß schon ganz viel"
- „Was ich schon kann"
- „Auf dem Weg in die Schule"

wird das Vorschuljahr inhaltlich gefüllt, gelebt und auch im Rahmen von Portfolios dokumentiert.

Beim Übergang vom Kindergarten in die Schule ist uns wichtig:

- Eine respektvolle, professionelle Kooperation mit den angrenzenden Schulen, stellt die Basis für eine gute Gestaltung der Übergänge dar.

- Wir vermitteln den Familien Sicherheit und unterstützen sie in ihrer Entscheidung das Vorschuljahr in der Kindertageseinrichtung oder in der Vorschule zu verbringen.

- Unsere Kinder werden durch gezielte Aktivitäten und Projekte wie z.B. Verkehrserziehung, mein Umfeld, Schulbesuche, Hamburg erkunden, erste Schwung- und mathematische Übungen und experimentieren auf diesen Übergang vorbereitet.

- Die Stärkung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder bildet die Basis für einen reibungslosen Übergang in das Schulsystem und ist somit die Grundlage unserer vorschulischen Arbeit.

- Die Kinder erleben, was es heißt die „Großen" zu sein und unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und der Individualität jedes Einzelnen gelingt ein optimaler Übergang, aus dem die Kinder gestärkt und selbstbewusst hervorgehen und den Anforderungen gewachsen sind.

8. Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten

Sicherung der Transparenz der Arbeit

Schon vor der Aufnahme des Kindes in die Kita bieten wir Eltern die Möglichkeit, sich über den Alltag in der Einrichtung und in der zukünftigen Gruppe, sowie über die pädagogische Konzeption zu informieren.

Über wöchentliche Aktivitäten, Mitteilungen sowie Projektberichte, welche u.a. durch Fotos und Zeichnungen der Kinder dokumentiert werden, sind die Eltern zeitnah und schnell an den jeweiligen Infowänden der Gruppen oder in digitaler Form, z.B. auf unserer Homepage informiert.
In regelmäßigen „Eltern-Newslettern" informieren wir über aktuelle Aktivitäten, Projekte und Themen sowie über geplante Aktionen.

Jahreszeitliche und themenbezogene Bastelarbeiten der Kinder stellen Fachkräfte und Kinder gemeinsam in den Räumlichkeiten der Gruppe zur Dekoration aus. Andere Bastelarbeiten werden in Portfolios gesammelt, die als Erinnerung an die Kindergartenzeit beim Abschied überreicht werden.

Jede Gruppe führt regelmäßig Elternabende durch, auf dem über organisatorische, gruppenspezifische und fachlich relevante Themen informiert wird.

Zudem bietet ein Themenelternabend die Möglichkeit sich mit pädagogischen, gesundheitlichen und/oder psychologischen Inhalten zu beschäftigen.

Zusätzlich bieten wir Elterngespräche an, bei denen sich die Pädagog_innen und Eltern über die Entwicklung des Kindes und über die pädagogische Arbeit im Hause, die Umsetzung der Konzeption, die Gruppendynamik etc. austauschen.

Während des Jahreskreislaufes finden verschiedene Höhepunkte, wie z.B. Feste (Laternenfest, Sommerfest, Eltern- und Kindernachmittage) statt. Eingeübte Programme und Aufführungen der Kinder können die Eltern dabei miterleben.

Einladung der Mitarbeit und Formen der Mitbestimmung

In unserem Hause schaffen wir, beginnend mit dem Aufnahmegespräch, eine wertschätzende und respektvolle Basis für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien.

Durch eine offene Haltung gegenüber den Familien entsteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die zu einem unterstützenden und mitwirkenden Miteinander anregt.

Durch Elternabende, Elternratssitzungen, Führen von Entwicklungs-, Tür- und Angelgesprächen und durch die transparente Darstellung unserer pädagogischen Arbeit bieten wir die Möglichkeit einer aktiven Mitgestaltung.

Der Elternrat vertritt die Interessen der Elternschaft auf unseren regelmäßig stattfindenden Elternratssitzungen.

Im Alltag nutzen wir die direkte Ansprache um Familien die Möglichkeit zur Mitgestaltung bei z.B. Festen, Gruppenaktivitäten und Projektarbeit zu bieten.

Wir führen mit den Eltern regelmäßig individuelle Gespräche, um unterschiedliche Erwartungen und Wahrnehmungen auszutauschen.

9. Unser Team

Kultur und Zusammenarbeit

In unserem Haus arbeitet ausschließlich qualifiziertes Fachpersonal, das sich in Teambesprechungen und durch Fortbildungsmaßnahmen ständig weiterbildet und mit den neuesten pädagogischen Entwicklungen auseinandersetzt.
Unsere Zusammenarbeit beruht auf einer demokratischen Grundhaltung, d.h. wir gehen partnerschaftlich miteinander um, profitieren von den Stärken und Kompetenzen eines Jeden und halten uns an getroffene Absprachen.
Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit und übernehmen gemeinsam Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder.
Wir arbeiten in einem Rahmen, der von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist.
Gemeinsame Projektplanungen, gruppenübergreifende Verantwortung, Reflektion unserer Arbeit im Team, kollegiale Beratung zur Unterstützung und Weiterentwicklung sehen wir als Grundlagen für ein weiterführendes Miteinander.
Konstruktive Kritik untereinander sehen wir als Herausforderung und nutzen sie zur Reflexion unseres persönlichen und pädagogischen Handelns.

Kollegialer Erfahrungsaustausch und Fortbildungen

Durch die enge Zusammenarbeit aller an der Kita mitwirkenden Personen sichern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Im Team entwickeln wir Arbeitsformen des kollegialen Austausches, z.B. die regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen, in denen gegenseitige Beratung und kritisch-konstruktive Dialoge durchgeführt werden.

Besprechungen im Kleinteam finden regelmäßig statt. Diese werden in einem regelmäßigen Rhythmus von der Kitaleitung begleitet und sowohl für die Organisation, als auch für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit genutzt. Diese Besprechungen tragen zudem dazu bei, eine ausgeglichene, aufeinander abgestimmte Vorgehensweise in der Gruppe vorzuhalten.

Die fachliche Weiterentwicklung aller pädagogischen Fachkräfte hat innerhalb der KiJu einen hohen Stellenwert. Regelmäßig nehmen unsere Fachkräfte an Hospitationen, Fortbildungen und Weiterbildungen teil.

Aufgaben der Leitungskräfte

Den Leitungskräften unserer Einrichtung kommt eine Schlüsselrolle zu.

Der Schwerpunkt der Leitungsrolle liegt in der Sicherstellung der pädagogischen Qualität, Personal-, Team- und Organisationsentwicklung und der Verwaltung. Sie trägt Sorge für eine offene, kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Familien.

Die Leitung schafft durch Präsenz, Vorbildfunktion und Gesprächsbereitschaft ein angenehmes Betriebsklima im Haus. Durch transparente Informations- und Entscheidungsprozesse wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Dieses schafft die Basis für eine individuelle Entwicklung eines jeden Mitarbeiters im Team.

10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Qualitätsentwicklung

Alle DRK-KiJu Kitas arbeiten stetig an hauseigenen Qualitätsstandards.

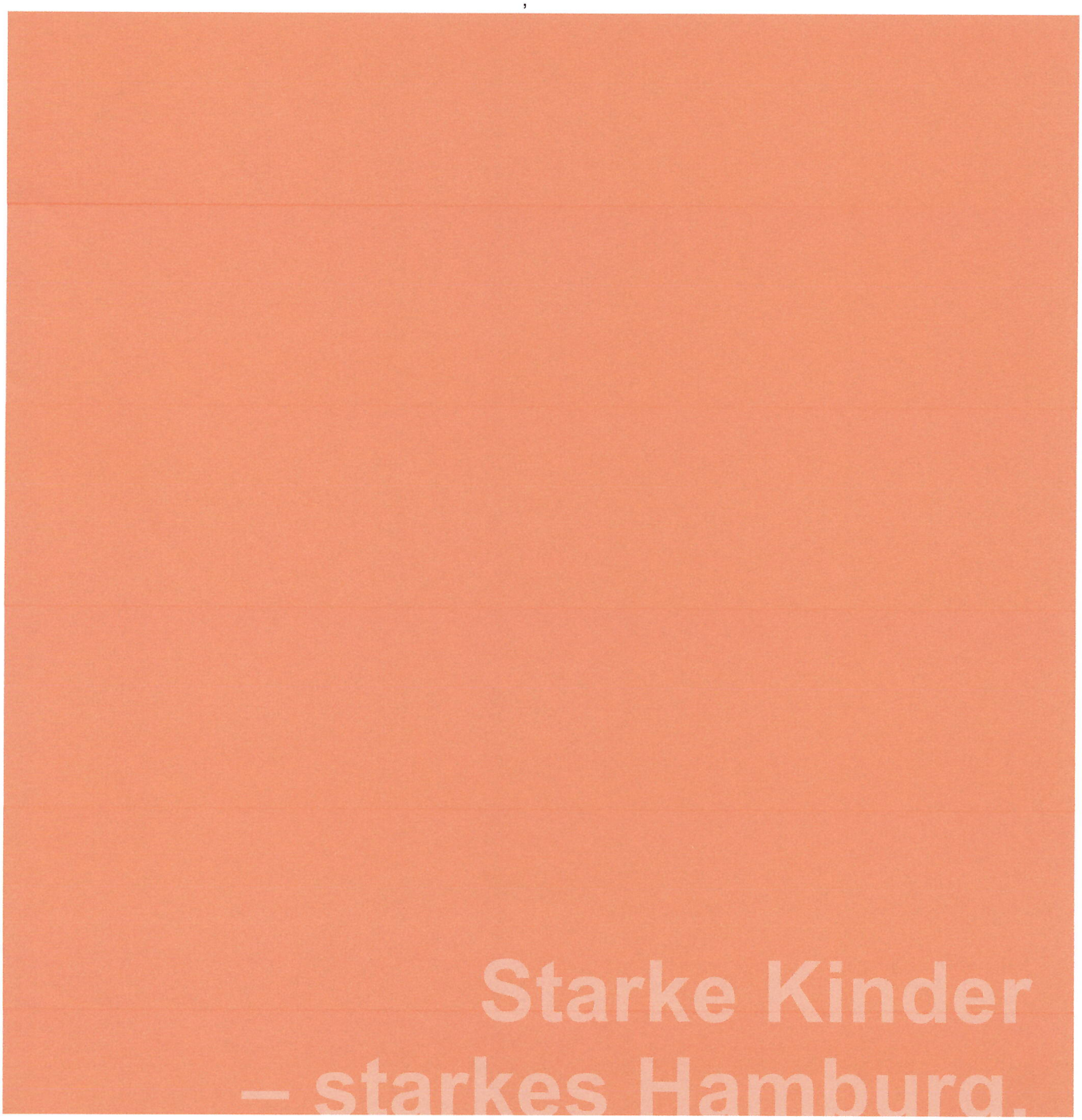
- „IQUE“ (integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung) ermöglicht es uns, uns verstärkt mit pädagogischen Ansätzen zu befassen.
- In Projekt- und Arbeitsgruppen wird die fachliche Weiterentwicklung initiiert.
- Wir nutzen unsere Fachberatung und externe Fortbildner_innen als Motor für die Umsetzung neuer Ideen und Einflüsse und um uns, persönlich und fachlich, weiter zu bilden.
- Das „Pädagog_innen- Treffen-“ bzw. Leitungstreffen bietet die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches und kollegialer Beratung. Es schafft Möglichkeiten für Kommunikation und Kooperation und trägt Sorge für transparente Informationsprozesse.
- Alle zwei Jahre führen wir in der Regel Elternbefragungen durch, um die Interessen und Bedürfnisse in unserer Arbeit berücksichtigen zu können.
- Mit dem Elternbeirat findet ein reger Austausch statt, der zu Veränderungsprozessen beiträgt.
- Zum Selbstverständnis einer Qualitätsentwicklung gehört es, dass die Leitung mit den Mitarbeiter_innen einmal jährlich ein Feedback- und Entwicklungsgespräch führt.

Weiterarbeit mit der Konzeption

Unsere Konzeption ist ein Arbeitsmittel und wird prozessorientiert weiterentwickelt, das bedeutet:

- alle Mitarbeiter_innen des Hauses erhalten ein Exemplar der Konzeption,
- Familien, Elternvertreter und Praktikant_innen haben die Möglichkeit das Konzept jederzeit einzusehen,
- sollten sich Veränderungen ergeben, werden diese gemeinsam korrigiert,
- im regelmäßigem Turnus wird die Konzeption von allen im Team gelesen. Veränderungswünsche, offene Fragen und Unklarheiten werden zur Sprache gebracht,
- die Leitung übernimmt das Schreiben und die weitere Organisation.

Deutsches Rotes Kreuz Hamburg
Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Behrmannplatz 3, 22529 Hamburg

Tel.: 040 - 554 20 171
Fax: 040 - 554 20 401
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

Überarbeitet: Juli 2022